

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

## Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Süttengrund zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler“ Anzeiger erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäftsstelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Ausdräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Extrablatt erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die Spaltenzeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden gleichzeitig im „Oberlungwitzer Tageblatt“ Aufnahme. Anzeigen-Aufnahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 11 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe eingekannter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 51. Fernsprecher Nr. 151. Freitag, den 4. März 1910. Geschäftsstelle Bahnstr. 3. 37. Jahrgang.

### Tagesgeschichte.

#### König Friedrich August auf Korsu.

Aus Athen wird gemeldet: König Friedrich August von Sachsen traf am Dienstag nachmittag in Korsu ein und wurde, trotzdem er vollständig inkognito fährt, von den Hafenbesitzern, dem deutschen Konsul und einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Der König machte eine Reihe photographischer Aufnahmen von seinem Gefolge und dem Hafengebäude und unternahm später einen Spaziergang. Für Mittwoch war ein Ausflug nach dem Schloß vorgesehen.

#### Zur Reform der sächsischen Ersten Kammer.

Wie aus Dresden gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung, zur Beruhigung der über ihre neuliche Erklärung wegen der Reform der Ersten Kammer etwas aufgeregten Gemüter bei passender Gelegenheit zu versichern, daß sie gewillt ist, in der nächsten Session dem Landtage eine Vorlage zur Reform der Ersten Kammer zu unterbreiten. Wie die Vorlage der Regierung seinerzeit aussehen wird, darüber läßt sich heute natürlich noch nichts sagen.

#### Kaiser Wilhelm und König Eduard.

Wie die „Wiener Allg. Ztg.“ von ausgezeichnet unterrichteter diplomatischer Seite erfahren haben will, ist es gelungen, die verschiedenen Mißverständnisse, welche zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard herrschten, völlig aufzuklären und die persönlichen Bestimmungen, die sich bei den beiden Monarchen gegeneinander geltend machten, ganz beizulegen. Der Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen in London stehe infolgedessen in ursächlichem Zusammenhang mit dieser Wendung, als Prinz Heinrich bereits nach Beilegung der jahrelangen Spannung zwischen Berlin und London in der englischen Hauptstadt eintraf. Es sei wohl zu erwarten, daß die Beilegung der persönlichen Mißverständnisse zwischen den beiden Monarchen auch auf die Politik der beiden Reiche von Einfluß sein und nicht ohne Rückwirkung auf die weitere Gestaltung des Verhältnisses zwischen Deutschland und England bleiben werde.

#### Die Italienreise des Reichszanlers.

Ist nunmehr endgültig auf das letzte Drittel des März angelegt worden. Herr von Bethmann Hollweg wird sich etwa zwei Wochen in Italien aufhalten. An den offiziellen Besuch in Rom wird sich eine kurze Erholungsreise anschließen.

#### Beschreibung des Berliner Besuchs Roosevelt's.

Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, ist nach den letzten Nachrichten eine Beschreibung des Besuchs des Präsidenten Roosevelt in Berlin zu erwarten, der zuerst am Ende April angelegt war. Voraussichtlich wird der Präsident erst in der zweiten Maiwoche in Berlin eintrifft, um hier einige Tage zur Bekräftigung der Schenkenswürdigkeiten zu verweilen. Nähere Bestimmungen über den Aufenthalt, sowie einem eventuellen Empfang durch den Kaiser sind bis jetzt nicht getroffen worden. Als wahrscheinlich nimmt man an, daß Präsident Roosevelt beim amerikanischen Volkshaus wohnen wird. Da die Reiseroute von Berlin aus u. a. nach Paris und London führt, kann der Aufenthalt des Präsidenten in der Reichshauptstadt nur ein kurzer sein. Die Ueberfahrt nach Amerika wird, wie bereits gemeldet, Anfang Juni angetreten werden.

#### Hofmarschall a. D. Graf Sedendorf †.

Hofmarschall a. D. Graf Edy von Sedendorf ist an den Folgen einer Lungenentzündung am Dienstag abend in Berlin gestorben. Mit dem ehemaligen Oberhofmeister der Kaiserin Friedrich ist eine der markantesten Figuren der Berliner Hofgesellschaft dahingegangen. Graf von Sedendorf war geborener Berliner und hat ein Alter von 68 Jahren erreicht. Er war Junggeselle. Vor Jahr und Tag waren Gerüchte verbreitet, daß die Kaiserin Friedrich, der er stets ein treuer und ergiebiger Freund war, ihm in zweiter morgantlicher Ehe die Hand zum Bunde gereicht habe. Diese Gerüchte wurden seinerzeit amtlich dementiert, aber dadurch nicht zum Schweigen gebracht. Nach dem Tode der Kaiserin Friedrich lebte Graf Sedendorf zunächst auf Reisen. Seinen ständigen Wohnsitz hatte er in Berlin. Im Laufe des Mittwochs vormittags sandte der Kaiser ein Blumenarrangement.

### Sozialdemokratische Wahlrechtsdemonstrationen.

sind in Berlin und Vororten für den kommenden Sonntag geplant. Einige konservative Organe fordern die Polizeibehörde zu energischen Maßnahmen auf, da die Sozialdemokraten nach der ungehinderten Demonstration freierwähliger Wähler vor dem königlichen Schloß zu Berlin am vergangenen Sonntag bereits „das Recht auf die Straße“ in den Taschen zu haben glaubten. Nach der Polizeipräsident von Jagow unterscheidet augenscheinlich zwischen einem ruhigen Demonstrationsumzuge bürgerlicher Wähler und den stets mit der Gefahr von Ausschreitungen verknüpften sozialdemokratischen Straßendemonstrationen. Wegen dieser Gefahr hat er zu einer am Sonntag im Aegertor Park bei Berlin geplanten sozialdemokratischen Massenversammlung unter freiem Himmel die Erlaubnis verweigert. Die Genossen wollen sich gleichwohl zu Hunderttausenden in dem Parke vereinigen.

#### Die Affäre Wedel-Wetterlé.

Die Uebersetzung eines Kommandoordens von ihrem letzten Vorgesetzten seitens der Grafen Wedel, der Gemahlin des Statthalters von Elsaß-Lothringen, an den Französischen Wetterlé, als er für die Beschimpfung eines deutschen Gymnasialdirektors zwei Monate Gefängnis erhielt, wird vielleicht noch recht unangenehme Folgen für den Grafen Wedel haben. Wie der „Nat.-Ztg.“ mitgeteilt wird, steht man in Berlin leitenden Kreisen dem Schritt der Grafen völlig verständnislos gegenüber und läßt als einzigen milderen Umstand nur die Tatsache gelten, daß die Grafen keine Deutsche ist, da sie dem alten schottischen Grafengeschlecht Pamilton angehört und in Schweden geboren ist. Der Rücktritt des Statthalters gilt als sicher.

#### Die harmlose Esfingere.

Abermals teilt der „Reichsan.“ mit, daß eingelebte Verurtheilte stattgefunden haben, ob die Fälligkeit mit Esfingere schädlich oder nicht schädlich sei. Alle bisherigen Ermittlungen haben keinen Anhalt für die Annahme ergeben, daß die Verwendung mit Esfingere gefärbter Seife zur Viehfütterung nachteilige Folgen haben könne.

#### Die Vorarbeiten zur Reppelinschen Nordpolar-Expedition.

werden mit größter Umsicht betrieben, denn gerade von der möglichst zweckmässigen Einrichtung der einzelnen Stationen hängt der Erfolg der wissenschaftlichen Expedition ab. Durch die Gründlichkeit dieser Arbeiten ist auch der Anfang der eigentlichen Reisen des Luftschiffes hinausgeschoben worden, sie werden 1912 beginnen. Graf Reppelin leitet nur die Vorarbeiten.

#### Amerikanische Reiserfahrt nach Deutschland.

Am 11. Mai treten etwa 100 Mitglieder des Zentralverbandes der deutschen Veteranen- und Kriegerveterane von Nordamerika mit dem Dampfer „Pensylvanien“ eine Deutschlandsfahrt an, um der alten Heimat einen Besuch abzustatten. Sie begeben sich zunächst von Hamburg nach Berlin, wo der Kaiser sie eingeladen hat, der Frühlingsparade auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen. Von da werden sie die größeren Städte Deutschlands besuchen.

#### Folgen der Obstruktion im böhmischen Landtage.

Der böhmische Landesausschuß beschloß mit Rücksicht auf die Nothlage der Finanzen des Landes, 280 Tere aus den Landesirrenanstalten zu entlassen. Es handelt sich um nichtgemeingefährliche Leichtsinnskränke.

#### Frankreich.

Trotz des Entgegenkommens des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Millerand, beharren die Lokomotivfabriker und Geiger der französischen Staatseisenbahnen auf ihrer Absicht, zur Durchsicherung aller ihrer Forderungen den Generalstreik zu proklamieren. Die Folgen eines Eisenbahnstreiks würden für Handel und Wandel noch weit verheerlicher sein, als es die des vorjährigen französischen Poststreiks waren. Die Wiederaufnahme der streikenden Postbeamten, selbst der Adelsfahrer unter ihnen, in den Staatsdienst hat die Eisenbahner lächerlich gemacht. Sie beschließen nicht, durch einen Streik etwas verlieren zu können, sondern sind überzeugt, daß ihnen alle Forderungen bewilligt werden. Die Entscheidung sollte von dem

Ergebnis einer nochmaligen Unterredung mit dem Minister abhängig gemacht werden.

#### Zu England.

begegnet man auffälligen Gegensätzen. Während das Ministerium Asquith trotz der gewährten vierwöchigen Schonzeit recht gebrechlich erscheint, hält König Eduard vor der hohen Geistlichkeit seines Landes eine begeisterte Friedensrede und gleichzeitig verhandelt der Draht aus London, daß die erste englische Dreadnought-Devision sich ihrer Vollendung nähert. Diese starken Rüstungen Englands, zu denen keine andre Macht Veranlassung bietet, könnten Zweifel daran erregen, ob es dem König Eduard mit seiner Friedensliebe auch völliger Ernst ist. Und das umsomehr, als England auch in neuerer Zeit wiederholt Wege ging, als deren Ziel die Aufrechterhaltung des Friedens nicht erstrebbar war. Inbesonderes eines Königs Wort soll man nicht drehen und deuten. Und so wollen wir es nehmen und um so freudiger begrüßen, als der Weltfriede dann gesichert erscheint, wenn sich Englands König und Volk ehrlich in seinen Dienst stellen.

#### Die revolutionäre Bewegung in Griechenland.

Der Konstantinopeler „Tanin“ veröffentlicht Dokumente über eine revolutionäre Organisation in Griechenland, die bei den in Janina verhafteten Griechen gefunden sein sollen. Endlich ist auch der Führer des letzten Marineputsches auf Salamis, der samosische Xypallos, abgehoben worden. Er ist nämlich, wie es in der Meldung aus Athen so hübsch heißt, „ins Ausland abgereist“. Das ist die ganze Strafe, die das ohnmächtige Königium über einen rebellischen Offizier zu verhängen magt.

#### Der vertriebene Dalai-Lama.

ist in den indischen Städten der Gegend großer Ovationen. Wenn auch der Buddhismus in Indien sich in viel reineren und edleren Formen erhalten hat als in Tibet, so bringt doch namentlich das untere Volk dem vertriebenen Königsfürsten große Sympathien entgegen, indem es in ihm — natürlich unzutreffenderweise — einen Märtyrer seiner Lehre erblickt. Ob unter diesen Umständen alles ruhig bleiben wird in Indien, bleibt abzuwarten. In Tibet sollen bereits Unruhen ausgebrochen sein.

#### Amerika.

Die Ordnung in Philadelphia ist wiederhergestellt, die Staatspolizei ist zurückgezogen worden. Die Beilegung des Straßenbahnstreikes wird, nachdem mehrere Großaufsätze als Vermittler eingesetzt sind, als bevorstehend angesehen.

### Deutscher Reichstag.

46. Sitzung vom 2. März.

Eingegangen ist der Entwurf über die Verlängerung des Handelsabkommens mit Schweden. Die Beratung des Etats des Reichsanwalts des Innern wird fortgesetzt. Es ist zunächst abzukommen über die zum Titel Staatssekretär vorliegenden Resolutionen. Diese gelangen zum größten Teil zur Annahme. Abgelehnt werden nur: Die Resolution Albrecht (Soj.) wegen der Revision der Seemannsordnung, ferner wegen des achtstündigen Normalarbeitstages im Berggewerbe, in Schiefer- und Tongruben, ferner wegen Arbeitszeit in der Großindustrie, wegen Arbeiterschutz im Dampfgewerbe, wegen einheitlicher Regelung des Knappschaftswesens im Reich und wegen Regelung der Verhältnisse der Oerwerkstätten von Privatunternehmern. Ferner wurde abgelehnt eine Resolution Brandys (Pol.) wegen Änderung des Vereinsrechts, speziell Befreiung des Sprachenparagrapen. Ebenso eine Polenresolution wegen obligatorischer paritätischer Arbeitsnachweise. Endlich die Resolution wegen der Arbeitszeit in den Molkereien und Meiereien. Alle anderen Resolutionen werden angenommen. Sie betreffen u. a. die einheitliche Einführung von Wahlurnen, Bestrafung der vorläufigen Verletzung des Wahlheimnisses, die Streik- und Aussperrungsstatistik, die Pensionsversicherung der Privatangestellten, das Koalitionsrecht für Landarbeiter, einheitliches Vergeltungsrecht für das Reich, Bekämpfung der Schmutzlitteratur usw. Die Etatsberatung wird dann fortgesetzt bei dem Kapitel: Allgemeine Fonds. Hierzu liegt eine Resolution Wassermann (nl.) vor, betr. die baldige Gründung und die Unterhaltung einer Reichsanstalt für Luftschiffahrt und Flugtechnik in Friedrichshafen. Das Zentrum ersucht die Regierungen, die Gründung und Unterhaltung einer mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgestatteten Versuchsanstalt unter Leitung des Grafen Zeppelin zu veranlassen.

Die Abgg. Dahlem (Str.) und Götthel (fr. Bg.) wünschen, daß die Berichte der ständigen Kommission zur Vorbereitung internationaler Schiffsahrt-Kongresse den Mitgliedern des Reichstags zugänglich gemacht werden.

Abg. Lefer (Str.) empfiehlt die Errichtung einer Reichsanstalt für praktische Versuche in der Flugtechnik und Aviation unter der persönlichen Leitung des Grafen Zeppelin in Friedrichshafen.

Abg. Gieber (nl.): Unser Antrag unterscheidet sich von dem des Zentrums nur wenig. Zur Förderung der Luftschiffahrt muß in jedem Falle etwas von Reichswegen geschehen.

Abg. Graf Carmer (son.): Wir verehren den Altmeister der Luftschiffahrt, den Grafen Zeppelin. Gleichwohl meinen wir, daß man zu den Kosten der gewünschten Anstalt zunächst die beteiligte Industrie heranziehen und sich mit einem Reichszuschuß begnügen sollte.

Abg. Delbrück (fr. Bg.): Das Material für die Luftschiffahrt muß das denkbar beste sein. Schon deshalb ist eine Versuchsanstalt zur Prüfung des Materials nötig. Die Versuche mit Aluminium und Holz, mit Glas und Porzellan müssen fortgesetzt werden. Die Blaufrage braucht nicht in den Vordergrund gerückt zu werden. Wir werden für die Resolution stimmen.

Staatssekretär Delbrück: Ich habe gegen die hier gemachten Vorschläge erhebliche Bedenken; nicht bloß finanzielle. Eine Versuchsanstalt würde das Reichsamt des Innern schwer belasten. Es fehlt dem Reich an Verwaltungsmitteln und daher muß es aus der Verwaltung ausweichen. Gleichwohl behalten auch wir im Reich die Sache mit Ernst im Auge. Sie ist zu wichtig, als daß wir sie mit einem glatten Nein abtun könnten. Es sind noch wichtige Fragen bei der Luftschiffahrt zu lösen. Deshalb hat man ein eigenes Institut, eine praktische Centralstelle vorzuziehen. Aber wie diese Versuchsanstalt auszustatten wäre, welche Ausgaben sie zu lösen hätte, ist heute noch nicht festzustellen. Ich habe die Absicht, die in Betracht kommenden Ressorts zu befragen und Sachverständige einzuberufen, um zu untersuchen, was zu tun ist, und wie den etwaigen Plänen zur Durchführung zu verhelfen ist. Auch die Frage, wo die Versuchsanstalt zu errichten ist, wird dann zu prüfen sein.

Württembergischer Bevollmächtigter Müller: Ueber die laut gewordenen Bedenken wird in der Kommission zu beraten sein. Graf Zeppelin hat seiner Geschäftsüberlastung wegen die ihm zugeordnete Leitung des Instituts abgelehnt. Die württembergische Regierung tritt für die Errichtung der Versuchsanstalt mit Wärme ein.

Die Resolutionen werden angenommen.

Es folgt der Titel zur Förderung der Schifferei.

Abg. Götze (nl.) empfiehlt die Resolution Wassermann, in anbetrach der schwierigen Lage der deutschen Hochseifischei die Eisenbahntarife für deutsche Seefische herabzusetzen. Die Erhöhung des Heringszolls zum Schutze unserer Hochseifischei gegen ausländische Konkurrenz wäre ein bedeutliches Mittel.

Die Abgg. Erzberger (Str.), Götthel (fr. Bg.) Prinz Schönaich-Carolath (nl.), Tröges (fr. Bp.) erkennen die Nothlage der Hochseifischei an und unterstützen die Resolution.

G. h. Rat v. Jonquière: Eine Petition des Seefischereivereins an die Eisenbahnverwaltung um Tarifherabsetzung hat das Reichsamt des Innern empfohlen, auch verschiedentlich Nothstandsbarlehen gewährt.

Nach längerer Debatte wird die Resolution angenommen.

Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der Debatte.

Das Zentrum ersucht die Regierungen, die Gründung und Unterhaltung einer mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgestatteten Versuchsanstalt unter Leitung des Grafen Zeppelin zu veranlassen.

Die Abgg. Dahlem (Str.) und Götthel (fr. Bg.) wünschen, daß die Berichte der ständigen Kommission zur Vorbereitung internationaler Schiffsahrt-Kongresse den Mitgliedern des Reichstags zugänglich gemacht werden.

Abg. Lefer (Str.) empfiehlt die Errichtung einer Reichsanstalt für praktische Versuche in der Flugtechnik und Aviation unter der persönlichen Leitung des Grafen Zeppelin in Friedrichshafen.

Abg. Gieber (nl.): Unser Antrag unterscheidet sich von dem des Zentrums nur wenig. Zur Förderung der Luftschiffahrt muß in jedem Falle etwas von Reichswegen geschehen.

Abg. Graf Carmer (son.): Wir verehren den Altmeister der Luftschiffahrt, den Grafen Zeppelin. Gleichwohl meinen wir, daß man zu den Kosten der gewünschten Anstalt zunächst die beteiligte Industrie heranziehen und sich mit einem Reichszuschuß begnügen sollte.

Abg. Delbrück (fr. Bg.): Das Material für die Luftschiffahrt muß das denkbar beste sein. Schon deshalb ist eine Versuchsanstalt zur Prüfung des Materials nötig. Die Versuche mit Aluminium und Holz, mit Glas und Porzellan müssen fortgesetzt werden. Die Blaufrage braucht nicht in den Vordergrund gerückt zu werden. Wir werden für die Resolution stimmen.

Staatssekretär Delbrück: Ich habe gegen die hier gemachten Vorschläge erhebliche Bedenken; nicht bloß finanzielle. Eine Versuchsanstalt würde das Reichsamt des Innern schwer belasten. Es fehlt dem Reich an Verwaltungsmitteln und daher muß es aus der Verwaltung ausweichen. Gleichwohl behalten auch wir im Reich die Sache mit Ernst im Auge. Sie ist zu wichtig, als daß wir sie mit einem glatten Nein abtun könnten. Es sind noch wichtige Fragen bei der Luftschiffahrt zu lösen. Deshalb hat man ein eigenes Institut, eine praktische Centralstelle vorzuziehen. Aber wie diese Versuchsanstalt auszustatten wäre, welche Ausgaben sie zu lösen hätte, ist heute noch nicht festzustellen. Ich habe die Absicht, die in Betracht kommenden Ressorts zu befragen und Sachverständige einzuberufen, um zu untersuchen, was zu tun ist, und wie den etwaigen Plänen zur Durchführung zu verhelfen ist. Auch die Frage, wo die Versuchsanstalt zu errichten ist, wird dann zu prüfen sein.

Württembergischer Bevollmächtigter Müller: Ueber die laut gewordenen Bedenken wird in der Kommission zu beraten sein. Graf Zeppelin hat seiner Geschäftsüberlastung wegen die ihm zugeordnete Leitung des Instituts abgelehnt. Die württembergische Regierung tritt für die Errichtung der Versuchsanstalt mit Wärme ein.

Die Resolutionen werden angenommen.

Es folgt der Titel zur Förderung der Schifferei.

Abg. Götze (nl.) empfiehlt die Resolution Wassermann, in anbetrach der schwierigen Lage der deutschen Hochseifischei die Eisenbahntarife für deutsche Seefische herabzusetzen. Die Erhöhung des Heringszolls zum Schutze unserer Hochseifischei gegen ausländische Konkurrenz wäre ein bedeutliches Mittel.

Die Abgg. Erzberger (Str.), Götthel (fr. Bg.) Prinz Schönaich-Carolath (nl.), Tröges (fr. Bp.) erkennen die Nothlage der Hochseifischei an und unterstützen die Resolution.

G. h. Rat v. Jonquière: Eine Petition des Seefischereivereins an die Eisenbahnverwaltung um Tarifherabsetzung hat das Reichsamt des Innern empfohlen, auch verschiedentlich Nothstandsbarlehen gewährt.

Nach längerer Debatte wird die Resolution angenommen.

Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der Debatte.

### Vertliches und Sächsisches.

Kurze drei Wochen sind es noch bis zur Aufnahme der erwachsenen Jugend in den Bund der Kirche. Eine ernste Vorbereitungsfrist, in die aber doch auch schon die sonnigen Hoffnungen des jungen Menschenfrühlings hineinblitzen, und auch der Stolz, erwachsen zu sein. Es gibt schone